

Südkorea: Wirtschaftstrends zur Jahresmitte 1999

Henseleit, Rainer

Veröffentlichungsversion / Published Version

Zeitschriftenartikel / journal article

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

GIGA German Institute of Global and Area Studies

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Henseleit, R. (1999). Südkorea: Wirtschaftstrends zur Jahresmitte 1999. *Korea - Politik, Wirtschaft, Gesellschaft*, 133-154. <https://doi.org/10.11588/kjb.1999.0.3035>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY-SA Lizenz (Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY-SA Licence (Attribution-ShareAlike). For more information see: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0>

Südkorea: Wirtschaftstrends zur Jahresmitte 1999¹

Rainer Henseleit

1 Ausblick

Südkorea hat die akuten Symptome der Wirtschaftskrise glänzend überwunden. Die Wirtschaft wächst schneller als selbst von Optimisten erwartet. Im 1. Quartal 1999 wurde ein Zuwachs des Bruttoinlandsproduktes (BIP) von 4,6% verzeichnet. Die Devisenkassen sind wieder gefüllt, und die Gefahr einer neuerlichen Währungskrise scheint gebannt. Die Zinsen sind niedrig, der Konsum zieht an, und die Kapazitätsauslastung der Industrie hat nahezu wieder Vorkrisenniveau erreicht. Die Wachstumsprognosen für das Bruttoinlandsprodukt wurden in den letzten Monaten regelmäßig nach oben revidiert.

Weiterhin strukturelle Probleme

In der Bekämpfung der strukturellen Ursachen des Kollapses der Wirtschaft war das Land bisher aber weniger erfolgreich. Die Banken sitzen weiterhin auf einem Berg fauler Kredite, und die Konzerne des Landes sind immer noch stark überschuldet. Der Abbau überschüssiger Kapazitäten bei den Großunternehmen und die Umstellung von einer umsatz- zu einer gewinnorientierten Geschäftspolitik kommen schleppend voran. Die Investitionen kommen nur langsam in Gang, da besonders die Großunternehmen teilweise immer noch orientierungslos erscheinen und hauptsächlich auf Druck der Regierung hin reagieren. Die Arbeitslosigkeit verharrt auf einem – für koreanische Verhältnisse – hohen Niveau.

Das Wachstum beschränkt sich bisher auf wenige Sektoren. Es wird weitgehend durch die defizitäre Budgetpolitik der Regierung und die expansive Geldpolitik der Zentralbank getragen. Von der staatlichen Großzügigkeit profitiert aber der Finanzmarkt noch mehr als die Realwirtschaft.

Solange diese Ungleichgewichte, die für den Beginn eines Aufschwunges typisch sind, nicht überwunden sind, steht das wiedergewonnene Wachstum auf unsicheren Beinen. Entscheidend wird sein, das Gefährdungspotential durch die unsolide Unternehmensfinanzierung möglichst schnell abzubauen. Dann dürfte Südkorea nach Ansicht internationaler Beobachter wieder in eine Phase stabilen Wachstums übergehen, wenn auch temporäre Rückschläge auf dem Weg nach oben nicht ausgeschlossen sind.

¹ Der Abdruck dieses Artikels erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Bundesstelle für Außenhandelsinformation, bei der auch das Copyright liegt.

Wachstumsbremse Nachfrage

Als Wachstumsbremse erweisen sich die Nachfrage der privaten Haushalte und die Auslandsnachfrage. Zwar scheint bei den Haushalten das akute Krisengefühl überwunden, doch werden sie nach Ansicht von führenden Wirtschaftsinstituten 1999 sehr vorsichtig operieren. Real dürfte ihre Nachfrage nur um rd. 3% steigen. Im 1. Quartal 1999 nahm sie gegenüber dem Vorjahresquartal um 6,3% zu. Die Ausfuhr dürfte um 5% sinken (-5,8% im 1. Quartal 1999).

Das koreanische Bruttoinlandsprodukt verminderte sich 1998 nach Angaben der Bank of Korea (BoK) um 5,8% auf 449.508,8 Mrd. Won, das Bruttosozialprodukt um 7,9% auf 443.127,0 Mrd. Won. Das Pro-Kopf-Einkommen zu laufenden Preisen ging von 9,80 Mio. auf 9,54 Mio. Won bzw. von 10.307 US\$ auf 6.823 US\$ zurück. Besonders ausgeprägt war die Abnahme mit real rd. 9,6% bei den Einkommen aus unselbständiger Arbeit, während sich die Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen um ca. 5,4% erhöhten.

Wirtschaftliche Eckdaten 1997-1999 in %

Indikator	1997	1998	1999
Bruttoinlandsprodukt	5,0	-5,8	4,2
Import (Waren)	-3,8	-35,4	13,5
Ausrüstungsinvestitionen	-8,7	-38,5	3,0
Privater Verbrauch	3,5	-9,6	3,2

Quelle: Samsung Economic Research Institute.

Tiefpunkt überwunden

Der Tiefpunkt der wirtschaftlichen Entwicklung lag im 2. und 3. Quartal 1998, als das BIP um 7,2% bzw. 7,1% abnahm. Im 4. Quartal sank das BIP nur noch um 5,3% und wuchs im 1. Quartal 1999 nach Angaben der BoK wieder um über 4,6%. Eine unerwartet günstige Entwicklung der Produktion im 1. Quartal 1999 hat die Prognosen für das Wachstum im Gesamtjahr stetig nach oben getrieben.

Die Regierung und das lokale IWF-Büro erwarten 1999 ein Wachstum von 4,0%, das staatliche Korea Development Institute setzt auf eine Zunahme des BIP von 4,3%, die privaten Samsung Economic Research Institute und LG Economic Research Institute erwarten eine Zunahme von 4,2%, Samsung Securities eine von 5,3% und Daewoo Economic Research sogar eine von 6,0%. Die OECD prognostiziert ein Wachstum von 4,5%. Im Jahr 2000 könnte das Wirtschaftswachstum rd. 5,0% erreichen, meinen Experten.

Gesamtwirtschaftliche Prognosen

Indikator ¹⁾	1997	1998	1999
Bruttoinlandsprodukt (real)	5,0	-5,8	4,2
Verbrauch	3,2	-12,7	2,4
Privater Verbrauch	3,5	-9,6	3,2
Investitionen	-2,2	-21,1	1,6
Maschinen und Ausrüstungen	-8,7	-38,5	3,0
Bauten	2,3	-10,2	1,0
Warenausfuhr ²⁾	5,0	-2,8	-5,0
Wareneinfuhr ²⁾	-3,8	-35,4	13,5
Handelsbilanz (Mrd. US\$) ³⁾	-3,2	41,2	21,5
Bilanz lfd. Posten (Mrd. US\$) ³⁾	-8,2	40,0	16,4
Verbraucherpreise	4,5	7,5	2,5
Herstellerpreise	3,9	12,2	2,5
Arbeitslosenquote ⁴⁾	2,6	6,8	8,0

1) Änderung gegenüber Vorjahr in %; für 1999 Schätzungen; 2) gem. Zollstatistik; 3) gem. Zahlungsbilanz; 4) keine Änderungsrate.

Quelle: Samsung Economic Research Institute, Bank of Korea; Schätzungen der BfAI.

Wirtschaftspolitik in Zielkonflikten

Die Wirtschaftspolitik gestaltet sich 1999 für die Regierung schwieriger als im vergangenen Jahr. Während sie damals einseitig die Wiederauffüllung der Devisenreserven in den Vordergrund stellen konnte, muß sie nun sich teilweise widersprechende Ziele verfolgen. Dazu gehören u.a. die Umstrukturierung der Industrie und der Abbau der Arbeitslosigkeit, die Förderung des Zuflusses von Auslandskapital und die Bekämpfung von Aufwertungstendenzen des Won, das Angebot von billigem Geld und die Erhaltung der Preisstabilität. Die Abwägung der verschiedenen Ziele erfordert vielfältige Kompromisse. Dadurch vermittelt die Regierungspolitik teilweise den Eindruck der Ambivalenz und Inkonsistenz.

Die Regierung unter Präsident Kim Dae-jung hat bereits eines der umfangreichsten Liberalisierungsprogramme der koreanischen Wirtschaft in die Wege geleitet. Dazu gehört die Schaffung der gesetzlichen Grundlagen für die Flexibilisierung des Arbeitsmarktes, wenn auch die Wirksamkeit der Umsetzung teilweise in Zweifel gezogen wird. Die Bedingungen für Auslandsinvestitionen wurden liberalisiert, eine Großzahl von Sektoren geöffnet und Förderprogramme initiiert, der Landerwerb für Ausländer ermöglicht, die Devisenkontrollen für Unternehmen zum 1.5.99 weitgehend abgeschafft und der Weg für die Privatisierung der staatlichen Unternehmen freigemacht. Diese Liberalisierungs- und Deregulierungspolitik wird auch in den

kommenden Monaten weitergeführt. Der Finanzsektor erfuhr eine weitgehende Konsolidierung. In die Sanierung dieses Bereichs wurden 1998 öffentliche Gelder in Höhe von 41.000 Mrd. Won investiert; 1999 sind noch weitere 23.000 Mrd. Won eingeplant.

Republik Korea

Bevölkerung:	46,43 Mio. Einw. ¹⁾
Bevölkerungswachstum:	1,0%
Hauptstadt:	Seoul
Korrespondenzsprachen:	Koreanisch Englisch
Bruttoinlandsprodukt (BIP):	449.508,8 Mrd. Won ²⁾
Reale BIP-Veränderung:	-5,8% ²⁾
Pro-Kopf-Einkommen:	9,54 Mio. Won ²⁾
Inflationsrate (Verbraucherpr.):	7,5 ²⁾
Arbeitslosenquote:	8,7% ³⁾
Auslandsverschuldung (brutto):	145,0 Mrd. US\$ ⁴⁾
Währungsreserven:	54,5 Mrd. US\$ ⁴⁾
Einfuhrdeckung:	6,5 Monate
Gesamtimport (cif):	93.281,8 Mio. US\$ ²⁾
davon aus Deutschland:	3.345,3 Mio. US\$ ²⁾
Gesamtexport (fob):	132.313,1 Mio. US\$ ²⁾
davon nach Deutschland:	4.008,8 Mio. US\$ ²⁾
Großprojekte:	internationaler Flughafen Seoul, Schnellbahn Seoul - Pusan
Wachstumsmärkte 1999:	Telekommunikation und Informations- technik, Automobilbau, Schiffbau

1) Ende 1998; 2) 1998; 3) Ende 1998; 4) Ende März 1999.

Wechselkurs am 19.5.99: 1 DM = 652,20 Won (Mittelkurs).

Unternehmensschulden erzwingen Reformen

Die Sanierung der Unternehmen stellt 1999 die größten Anforderungen an die koreanische Wirtschaftspolitik. Die Verluste und die hohe Verschuldung der Großunternehmen können nach Ansicht der Regierung nicht nur den weiteren Aufschwung gefährden, sondern auch die bisher erreichte Konsolidierung des Finanzsektors.

Der Umstrukturierungsprozeß in der Industrie des Landes ist zwar in Gang gekommen, doch erfolgt er sehr partiell und weitaus langsamer als von der Regierung erhofft und gefordert. Die Schulden der 30 größten Unternehmensgruppen des Lan-

des beliefen sich Ende 1998 nach Angaben der staatlichen Financial Supervisory Commission immer noch auf 367.000 Mrd. Won (ca. 556 Mrd. DM oder knapp 82% des BIP). Zwar wurde die Verschuldungsquote dieser Konzerne von rd. 520 auf ca. 380% abgebaut, doch ergab sich diese Reduktion weniger aus einer Verminderung der absoluten Höhe der Verschuldung, sondern eher aus einer Höherbewertung der Aktiva.

Den Unternehmen ist es auch 1998 nicht gelungen, in die Gewinnzone zu kommen. Daher sind sie auf einen ununterbrochenen und hohen Zustrom von Kapital angewiesen. Käme dieser ins Stocken, wären sogar einige Flaggschiffe der koreanischen Industrie gefährdet.

Staatliche Steuerungsversuche fragwürdig

Da es in Südkorea bisher keinen Marktmechanismus gibt, der die Großunternehmen zu einer soliden Finanzierung zwingt, versucht die Regierung, das Verhalten der Konzerne durch direkte Eingriffe zu steuern. Viel Energie wird auf die sog. Big Deals verwandt, die den Firmen den von diesen vielfach nicht gewünschten Austausch von Unternehmensteilen oder Tochtergesellschaften vorschreiben. Dadurch wird zwischen Wirtschaft und Regierung ein Antagonismus aufgebaut, der dem Klima in den kommenden Monaten nicht förderlich sein dürfte.

Ziel dieser Politik ist die Schaffung von wettbewerbsfähigen Einheiten. Rationalisierungspotentiale können aber vielfach nicht wahrgenommen werden, da von den übernehmenden Unternehmen umfangreiche Garantien für die Erhaltung von Arbeitsplätzen eingefordert werden. Bei den Gewerkschaften gilt die Regierung durch die forcierte Umstrukturierungspolitik trotzdem als Hauptverantwortlicher für den Abbau von Arbeitsplätzen. Durch die direkten Eingriffe überfordert sich die Administration und unterminiert die Glaubwürdigkeit ihrer marktwirtschaftlichen Bekenntnisse. Dabei ist der Erfolg dieser Maßnahmen durchaus fragwürdig.

Arbeitsmarkt wird stabilisiert

Die Folgen der Umstrukturierung für die Arbeitsplätze werden von der Regierung durch eine Vielzahl von Programmen aufgefangen. Gleichzeitig stabilisiert sich dadurch die gesamtwirtschaftliche Nachfrage. Durch eine Reihe von Nachtragshaushalten stiegen die direkten Mittel für die Beschäftigungssicherung auf 8.300 Mrd. Won. Im Jahr 1998 wurden insgesamt für die Schaffung neuer Stellen, für die Sicherung bestehender Arbeitsplätze, für Weiterbildung und Arbeitsvermittlung sowie für die Sicherung des Lebensunterhaltes über 10.000 Mrd. Won angesetzt. Von diesen Maßnahmen profitieren nach Angaben des Arbeitsministeriums rd. 1 Mio. Personen.

Auch für die Arbeitsmarktprogramme und die Sanierung von Banken nahm die Regierung ein Haushaltsdefizit von 4,2% des BIP in Kauf, das höchste seit 1948. 1999 könnte der Fehlbetrag auf rd. 5,5% steigen. Da die Schulden der Zentralregierung nach Angaben der Bank of Korea Ende 1999 voraussichtlich erst 21,4% des

BIP erreichten wird in dieser Defizitpolitik keine Gefahr für die finanzielle Stabilität gesehen.

Wechselkursmanagement wird wichtiger

Im Verhältnis zu ausländischen Investitionen und zum Kapitalzufluß aus dem Ausland könnte sich 1999 eine wirtschaftspolitische Akzentverschiebung ergeben. Der dringende Bedarf an Devisen zwang Südkorea 1998 dazu, für ausländische Investoren den roten Teppich auszulegen. Durch Exportüberschüsse, Portfolio- und Direktinvestitionen stieg der Devisenzufluß aber unerwartet stark an. Dadurch hat sich inzwischen eine Dollarschwemme auf dem Markt gebildet, die den Won stärker gemacht hat als 1.200 bis 1.250 pro US-Dollar, den von der Regierung und der Exportwirtschaft gewünschten Kurswert.

Daher steht im Augenblick nicht mehr die Werbung von Devisen in Form von Investitionen, sondern das Management des Wechselkurses im Vordergrund. Um das US-Dollar-Überangebot in den Griff zu bekommen, wird die Regierung Auslandsschulden vorzeitig zurückzahlen – im Gespräch ist sogar die Tilgung des gesamten IWF-Kredites noch 1999 –, Privatisierungserlöse bei der Zentralbank deponieren und den Verkauf von Staatsunternehmen im Ausland zeitlich strecken. Ausländische Investoren müssen daher 1999 möglicherweise mit einem weniger herzlichen Empfang rechnen. Ein Anzeichen hierfür scheint u.a. die härtere Verhandlungsposition der Regierung beim Verkauf von zwei Banken an ausländische Interessenten zu sein.

2 Landwirtschaft und Bergbau

Der primäre Sektor wurde von der Wirtschaftskrise 1998 überdurchschnittlich stark getroffen. In der Landwirtschaft und der Fischerei verminderte sich die Produktion real um 6,2%, obwohl sich die Beschäftigung in diesem Sektor um 5,7% erhöhte. Offensichtlich diente die Landwirtschaft als Beschäftigungspuffer für von der verarbeitenden Industrie freigesetzte Arbeitskräfte. Der Anteil am BIP lag 1998 noch bei 5,9%. Ein Anstieg der landwirtschaftlichen Produktion wird auch 1999 kaum erwartet.

Der Bergbau ist 1998 endgültig in die Bedeutungslosigkeit gesunken. Nach einem realen Rückgang um 22,8% machte er nur noch 0,3% des BIP aus. An eine Wiederbelebung ist nicht gedacht. Zentralregierung und lokale Körperschaften bemühen sich um eine Umwandlung ehemaliger Kohleabbaugebiete in Tourismuszentren.

3 Verarbeitende Industrie und Bauwirtschaft

Die Industrie erholt sich von dem Rückschlag der Produktion um rd. 7,2% im Jahr 1998 schneller als erwartet. Seit November 1998 steigt der Index der industriellen

Erzeugung gegenüber dem Vorjahr regelmäßig an. Nach einem Plus von 0,3% im Oktober und 4,8% im Dezember wurde im Januar ein Zuwachs von 14,8%, im Februar von 4,0% und im März von 18,4%, in der verarbeitenden Industrie sogar von 19,0% erzielt. Im 1. Quartal insgesamt erhöhte sich die industrielle Produktion gegenüber dem Vorjahresquartal um 12,7%. Die Kapazitätsauslastung erreichte mit 74,6% nahezu wieder Vorkrisenniveau.

Industriewachstum auf schmaler Basis

Allerdings stand das Wachstum auf einer sehr schmalen Basis. Es wurde hauptsächlich von vier Sektoren, nämlich Telekommunikationsausrüstungen (+52,8% im März) und Halbleiterchips (+40,2%) sowie Computer und Kfz (jeweils +35,9%) getragen. Ohne Halbleiter hätte das Produktionswachstum im 1. Quartal 1999 nur 6,8%, ohne die vier Sektoren insgesamt nur magere 3,2% betragen. Dieser Zuwachs steht einer Kontraktion um 6,5% im 1. Quartal 1998 gegenüber.

Die Unternehmen reagieren auf den Anstieg der Produktion offensichtlich noch mit großer Vorsicht. Die Lagerhaltung, die normalerweise zu Beginn eines Aufschwunges steigt, geht nämlich immer noch kontinuierlich zurück. Nach einer Abnahme um 16,9% im Januar 1999 wurde im Februar ein Rückgang um 17,9% und im März sogar um 18,7% registriert.

Der Aufschwung wird 1999 nach Sektoren und Unternehmen sehr unterschiedlich ausfallen. Ein breit fundiertes Wachstum ist noch nicht zu erwarten. Lediglich einige Bereiche, die entweder von einer wachsenden internationalen Nachfrage profitieren oder sich Abwertungsvorteile zunutze machen konnten, werden mit deutlich höheren Produktionsziffern aufwarten können. Dazu gehören u.a. die Erzeugung von Halbleitern, der Automobil- und der Schiffbau sowie die Produktion von Telekommunikationsausrüstungen.

Verbesserte Weltmarktstellung bei Halbleitern

In der Halbleiterindustrie dürfte sich die Stellung der koreanischen Unternehmen auf dem Weltmarkt durch den frühzeitigen Übergang von 64-MB-DRAM zu 128-MB-DRAM verbessern. Samsung Electronics produzierte z.B. im April 1999 bereits 2 Mio. dieser Hochleistungsspeicherchips. Bis zum Jahresende 1999 soll die Erzeugung auf monatlich 10 Mio. Stück steigen. Ähnliche Entwicklungen werden bei der Produktion von TFT- und PDP-Bildschirmen erwartet.

Optimismus bei Kraftfahrzeugen

In der Automobilindustrie herrscht Optimismus, nachdem im 1. Quartal 1999 der Export des Vorjahres um über 13% und der Binnenabsatz um nahezu 50% übertroffen wurde. Im April stiegen die Gesamtverkäufe gegenüber dem Vorjahresmonat noch einmal um 26%. Für das Gesamtjahr 1999 prognostiziert das Korea Motor Research Institute einen Zuwachs der Produktion auf 2,54 Mio. Einheiten und eine

Fabrikauslastung von 63,4% nach 48,6% im Vorjahr. Diese Annahmen werden von Beobachtern jedoch als zu optimistisch bewertet, da sich der steile Anstieg der Nachfrage im 1. Quartal kaum über das ganze Jahr fortsetzen dürfte.

Schiffbau mit Abwertungsvorteil

Im Schiffbau können die koreanischen Unternehmen ihren Abwertungsvorteil gegenüber japanischen und europäischen Konkurrenten ausspielen. Vorwürfe wegen einer unerlaubten Subvention der Werften durch IWF-Mittel lassen sich dabei nicht belegen. Der Rekordzuwachs an Schiffsorders auf 8,81 Mio. BRT im Jahr 1998 sichert den koreanischen Werften mindestens zwei Jahre Vollbeschäftigung, auch wenn die Auftragsgänge zurückgehen. Auf mittlere Sicht dürfte aber auch die koreanische Schiffbauindustrie schrumpfen.

Information und Telekommunikation prioritär

Der Ausbau der Informations- und Telekommunikationsindustrie steht hoch auf der Prioritätenliste der koreanischen Regierung. Die zwölf großen Anbieter von Telekommunikationsdienstleistungen erwarten 1999 einen Anstieg ihres Umsatzes gegenüber dem vergangenen Jahr um rd. 25% auf 20.000 Mrd. Won (ca. 29,2 Mrd. DM). Hinter dieser Gesamtzahl verbirgt sich ein nur noch langsam wachsendes Geschäft mit leitungsgebundenen Telefondiensten, eine weiter starke Zunahme des Umsatzes mit Mobiltelefondiensten, ein Rückgang in den Pagerdiensten und ein sprunghafter Anstieg des Umsatzes mit schnellen Internetverbindungen. Der Umsatz von Dienstleistern, Geräteherstellern und Softwarelieferanten soll 1999 gegenüber dem Vorjahr um rd. 14% auf nahezu 21.000 Mrd. Won steigen. In dem Sektor sind hohe Investitionen vorgesehen.

Bauindustrie wird gestützt

Die Bauindustrie ist 1998 schwer eingebrochen, obwohl die Regierung die Branche mit insgesamt 17.000 Mrd. Won stützte und den Immobilienmarkt für ausländische Interessenten öffnete. Die Ausbringung der Baubranche verminderte sich real um 9,0%. Insbesondere der private Wohnungsbau nahm um rd. 50% ab. In den ersten drei Monaten 1999 gingen die Aufträge für Wohnungsbauten gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres noch einmal um 55% zurück, die Bauwirtschaft insgesamt um 15,1%. Erschwerend kam hinzu, daß auch der Auslandsbau (Auftragsengang) um 71% schrumpfte. Als Ergebnis mußten 2.103 Baufirmen aus dem Markt ausscheiden und über 427.000 Arbeitsplätze abgebaut werden.

1999 stützt die Regierung die Bauwirtschaft mit Aufträgen. Die Ausgaben für Infrastrukturprojekte sollen um 6% auf 12.200 Mrd. Won steigen. Für den Wohnungsbau stellt die Regierung 11.720 Mrd. Won zur Verfügung, nahezu 70% mehr als im Vorjahr. Damit dürfte die Branche 1999 um rd. 6% wachsen, wobei die Arbeiten für staatliche um 8% und jene für private Auftraggeber um ca. 3% zunehmen dürften.

Die Abhängigkeit der Branche von Regierungsaufträgen erhöht sich damit gegenüber 1998 von ca. 70 auf 90%.

Der Auslandsbau schöpft wieder Hoffnung. In den ersten vier Monaten 1999 erhöhte sich der Auftragseingang gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 359% auf 3,6 Mrd. US\$. Für das Gesamtjahr erhoffen sich die koreanischen Firmen Auslandsorders von rd. 7,0 Mrd. US\$, rd. 73% mehr als im Vorjahr, aber nur die Hälfte des Auftragseinganges 1997.

4 Dienstleistungen

Der Dienstleistungssektor dürfte sich 1999 positiv entwickeln (1. Quartal 1999: +6,6%), nachdem er die Krise 1998 mit einem Rückgang von 3,0% bereits relativ unbeschadet überstanden hat. Dadurch erhöhte sich der Anteil der Dienstleistungen am BIP von 42,3% im Jahre 1997 auf 42,7%. Besonders positiv werden die Aussichten der Telekommunikations- und der Unternehmensdienstleistungen eingeschätzt. Aber auch dem Finanzsektor wird wieder eine positive Wachstumsrate vorausgesagt. Im Handel wird sich der Wettbewerb durch das schnelle Eindringen leistungsfähiger Konkurrenten aus dem Ausland weiter verschärfen.

5 Arbeitsmarkt, Löhne

Die Wirtschaftskrise hat Südkorea rd. 1,5 Mio. Arbeitsplätze gekostet. Besonders hart betroffen waren die verarbeitende Industrie, in der die Zahl der Arbeitsplätze von Oktober 1997 (letzter Vorkrisenmonat) bis Ende 1998 um rd. 0,55 Mio. auf 3,88 Mio. Stellen sank, und die Bauindustrie (-0,63 Mio. auf 1,43 Mio.). Die Zahl der Arbeitslosen wurde vom National Statistical Office Ende 1998 mit 1,67 Mio. angegeben. Sie erreichte ihren Höhepunkt im Februar 1999 mit 1,79 Mio. Personen.

Keine Massenstreiks erwartet

Die Arbeitslosenquote stieg seit Krisenbeginn von 2,1% an und erreichte im Februar mit 8,7% ihren Höhepunkt. Seither werden ein leichter Anstieg der Beschäftigung und eine Abnahme der Arbeitslosigkeit (8,1% im März) registriert. Allerdings sind diese Zahlen mit einer gewissen Vorsicht zu bewerten. Das Ministerium für Gesundheit und Wohlfahrt errechnete im April 1999 3,5 Mio. Arbeitslose und damit eine Arbeitslosenquote von 16,6%.

Die Unsicherheit über die Arbeitsplätze bleibt wegen der Restrukturierung bestehen. Sie äußert sich in einer Vielzahl von Streiks, die sich überwiegend gegen Einsparprogramme einzelner Unternehmen oder Organisationen richten. Für eine breite Streikbewegung gibt es derzeit aber kaum Unterstützung.

Moderater Lohnanstieg möglich

Die Nominallöhne in der verarbeitenden Industrie gingen 1998 im Jahresdurchschnitt gegenüber dem Vorjahr um 3,1%, d.h. real um ca. 10,6% zurück. Für 1999 erwarten Fachleute einen Lohnanstieg um nominal ca. 5,0%. Die Lohnabschlüsse bei 949 Unternehmen, die bis Ende April getätigt wurden, weisen allerdings auf einen moderateren Kurs hin. Bei 662 Unternehmen wurden die tariflichen Löhne eingefroren oder abgesenkt und nur bei 287 Unternehmen angehoben.

Vereinbarte Lohnminderungen gab es in der Bauindustrie (-3,8%), in der Finanz- und Versicherungsbranche (-1,9%) sowie bei Hotels und Gaststätten (-1,6%). Höhere Löhne kommen dagegen auf das Transport- und Kommunikationsgewerbe (1,9%) sowie den Handel (1,8%) zu.

6 Geld, Kredit, Währung

Der Wiederaufschwung der koreanischen Wirtschaft wird durch eine expansive Geldpolitik gefördert. Die Geldmenge M2 erhöhte sich 1998 um 27,0%, die Geldmenge M3 um 12,5%. Diese Erhöhung hat sich in den ersten Monaten des Jahres 1999 verstärkt fortgesetzt. Erklärtes Ziel der Geldmengenausweitung war die Senkung des allgemeinen Zinsniveaus.

Geldpolitik expansiv

Tatsächlich ist es der Bank of Korea mit dieser Politik gelungen, die Tageszinsen von Dezember 1997 bis Dezember 1998 von 21,3 auf 7,0% und die Zinsen für dreijährige Firmenschuldverschreibungen von 24,3 auf 8,3% zu senken. Bis Anfang Mai 1999 sind die Tageszinsen weiter auf 4,75% und die Zinsen für die dreijährigen Schuldverschreibungen auf 8,0% gesunken.

Trotz des billigen Geldes ging 1998 die Kreditsumme an den Privatsektor um 2,2% zurück. Die Kredite an den Privatsektor wurden überwiegend von den Großunternehmen absorbiert. Lediglich die Kredite an Regierungsorganisationen stiegen steil an.

Umschwenken auf Zinsstabilisierung

Anfang Mai 1999 schwenkte die Zentralbank angesichts drohender inflationärer Tendenzen und des starken Aufwärtstrends am Aktienmarkt von der Zinssenkungspolitik auf eine Zinsstabilisierungspolitik um, obwohl die Großunternehmen eine weitere Absenkung der Zinsen (z.B. für Dreijahresbonds auf 5,0%) fordern. Auch eine geringfügige Erhöhung des Zinsniveaus schließt der Gouverneur der Bank nicht aus. Im weiteren Verlauf des Jahres wird die Zentralbank eine flexible, an den Zinsen orientierte Geldpolitik steuern.

Preise noch stabil

Die Gefahr einer Erhöhung der Preise besteht vorerst nicht, auf mittlere Sicht wird die reichliche Geldversorgung aber dazu führen. Ob das Inflationsziel der Regierung 1999 in Höhe von 3,0% eingehalten werden kann, scheint zweifelhaft. Im 1. Quartal 1999 beschränkte sich der Auftrieb der Verbraucherpreise noch auf 0,7% gegenüber dem Vorjahresquartal nach einer Inflationsrate von 7,5% im Gesamtjahr 1998. Gebremst wird die Inflation durch die Entwicklung der Produzentenpreise, die im 1. Quartal 1999 um 3,5% zurückgingen nach einem Anstieg um 12,2% im Jahr 1998. Allerdings zeigte sich im April nach einer stetigen Abnahme über sechs Monate erstmals wieder ein Anstieg der Herstellerpreise.

7 Investitionen

Von der Investitionstätigkeit werden 1999 kaum positive Impulse für die Gesamtwirtschaft ausgehen. Für die von der Regierung geforderte Rückführung der Verschuldung auf 200% des Eigenkapitals durch Abbau der absoluten Höhe der Schulden müssen die börsennotierten Unternehmen allein über 70.000 Mrd. Won oder das doppelte Volumen der Ausrüstungsinvestitionen der gesamten koreanischen Wirtschaft im Jahr 1998 beschaffen. Wachstum auf Kredit gibt es für die Unternehmen vorerst nicht mehr, da die Leistungsfähigkeit der koreanischen Banken nicht ausreicht und das Vertrauen der internationalen Kreditinstitute erst durch erfolgreiche Sanierung langsam wieder aufgebaut werden muß.

Die Ausrüstungsinvestitionen, die 1998 um 38,5% zurückgegangen sind, werden daher 1999 auf niedrigem Niveau verharren. Die Prognosen schwanken zwischen -9 und +9%, aber mit sehr großen Unterschieden zwischen den Branchen.

Entwicklung in der Industrie unklar

Ob die Industrieunternehmen wieder mehr investieren, ist immer noch unklar. Im Januar 1999 erhöhten sich die Ausrüstungsinvestitionen gegenüber dem Vorjahresmonat um 23,4%, stagnierten im Februar aber und dürften im März um ca. 25% zugenommen haben.

Die Einschätzung der Investitionsentwicklung in der Industrie schwankt daher immer noch sehr stark. Die Korea Development Bank erwartet aufgrund von Umfragen im März einen Rückgang um 4,7%, das Samsung Economic Research Institute eine Zunahme um 3,0% und das Ministerium für Handel, Industrie und Energie um 8,8%.

Seit November 1998 werden monatlich nahezu 2.000 Firmen neu gegründet. Im März 1999 überstieg die Zahl der Neugründungen 3.000. Im Jahr 1996 hatte der Monatsdurchschnitt bei 1.321 und 1997 bei 1.486 gelegen.

Das Vertrauen in den Wiederaufschwung hat zu einer starken Mobilisierung in- und ausländischen Kapitals geführt. Dadurch ist der Won auf einen Wert gestiegen, der

Exporteure und Regierung bereits wieder um die abwertungsbedingten Wettbewerbsvorteile fürchten läßt.

Da das Kapital überwiegend in den Finanzmarkt fließt, haben die Aktienkurse nach dem Tiefpunkt im September 1998 das Vorkrisenniveau wieder übertroffen, so daß bereits die Gefahr einer Überhitzung und eines Rückschlages gesehen wird. Auch die Bemühungen um die Umstrukturierung der Unternehmen könnten angesichts des kräftigen Aufschwungs nachlassen, fürchten Beobachter.

8 Außenwirtschaft

Korea ist es 1998 gelungen, durch hohe Ausfuhrüberschüsse und den Zustrom von Auslandskapital seine Devisenreserven wieder aufzufüllen und die Nettoverschuldung deutlich abzusenken. Während Ende 1997 die nutzbaren Devisenreserven nur 8,9 Mrd. US\$ betragen, kletterten sie bis Ende März 1999 auf 54,5 Mrd. US\$ (Mitte April: 56,5 Mrd. US\$). Die Auslandsverschuldung verminderte sich von 158,1 Mrd. US\$ Ende 1997 bis zum Ende des 1. Quartals 1999 auf 145,4 Mrd. US\$.

Nettoverschuldung sinkt

Gleichzeitig konnte die Struktur der Verschuldung verbessert werden, da sich der Anteil der kurzfristigen Schulden in diesem Zeitraum von 40,0% auf 21,0% bzw. 30,5 Mrd. US\$ verminderte. Die koreanische Nettoverschuldung im Ausland sank von 52,7 Mrd. US\$ Ende 1997 bis Ende März 1999 auf 12,75 Mrd. US\$.

Verantwortlich für diese günstige Entwicklung der Verschuldung war vor allem der Überschuß im Außenhandel, der sich 1998 (nach Zahlungsbilanzmethodik) auf 41,2 Mrd. US\$ belief. Im 1. Quartal 1999 erreichte der Überschuß der Handelsbilanz 4,8 Mrd. US\$. Für das Gesamtjahr wird ein Plus von rd. 20 Mrd. bis 22 Mrd. US\$ erwartet.

Devisenzufluß hält an

Die Bilanz der laufenden Posten, die 1998 mit 40,0 Mrd. US\$ im Plus war, soll 1999 mit ca. 16,5 Mrd. US\$ positiv abschließen. Aus Direktinvestitionen, die dem Land 1998 einen Kapitalzufluß von 8,85 Mrd. US\$ erbrachten, sollen sich 1999 rd. 14,0 Mrd. US\$ ergeben. Diese Posten dürften Abflüsse im finanziellen Sektor mehr als kompensieren, so daß auch 1999 die Devisenreserven des Landes weiter ansteigen.

Importe erholen sich

Die koreanischen Importe ziehen im Zuge der Erholung der Wirtschaft 1999 voraussichtlich um 10 bis 15% an, nachdem sie im Vorjahr um 25,5% auf 93,3 Mrd. US\$ gesunken sind. Für die ausländischen Partner der koreanischen Wirtschaft wird sich die Lage 1999 nach dem Einbruch im vergangenen Jahr also wieder gemäßigt positiv

entwickeln, wenn auch in sehr unterschiedlichem Umfang. Als gut werden die Aussichten für die Lieferanten industrieller Vorprodukte in speziellen Bereichen betrachtet. Zwar werden in vielen Branchen Produktion und Lagerhaltung wieder ansteigen, jedoch ausgeprägt nur in wenigen Wachstumsfeldern.

Auch die Einfuhr von Luxuskonsumgütern dürfte 1999 wieder deutlich zunehmen, während bei den Konsumgütern allgemein nur ein sehr geringes Wachstum zu erwarten ist. Der Import von Investitionsgütern zeigt vorerst noch keine Anzeichen für eine Zunahme. Zwar sind spätestens im 2. Halbjahr positive Signale zu erwarten, doch wird auf das Jahr gerechnet die Einfuhr von Maschinen usw. kaum das Vorjahresniveau übersteigen.

Maschinenimporte noch niedrig

Im 1. Quartal 1999 wurde ein Anstieg der Einfuhren gegenüber dem Vorjahresquartal um 8,1% verzeichnet. Von der Zunahme der Einfuhr profitieren jedoch zuerst die für die Produktionsausweitung erforderlichen industriellen Vorerzeugnisse (1. Quartal 1999: +30,2%; 1998: -29,8%), in geringerem Maße die Konsumgüter (+3,6% bzw. -40,5%) und erst mit Verspätung Maschinen und Ausrüstungen (-12,5% bzw. -51,6%).

Von den höheren Einfuhren Südkoreas profitieren vor allem die Industrieländer. Im 1. Quartal 1999 nahmen die Importe aus diesem Länderkreis um 12,8% zu, nachdem sie sich 1998 noch um 35,8% vermindert hatten. Allerdings nehmen die Chancen vor allem die USA (+20,9%) und Japan (+16,1%) wahr.

Ausfuhren nehmen weiter ab

Die Ausfuhren, die 1998 um 2,8% auf 132,3 Mrd. US\$ zurückgegangen waren, nehmen 1999 trotz aller Anstrengungen voraussichtlich um weitere 5% ab. Allerdings wird sich der Export nach Sektoren sehr unterschiedlich entwickeln. Gegen den Trend erwartet besonders die Elektronikindustrie hohe Zuwächse. Die Ausfuhren dieses Sektors erhöhten sich im 1. Quartal 1999 um 15,5% auf 11,2 Mrd. US\$. Positive Entwicklungen werden auch in der Automobilindustrie (1. Quartal 1999: +0,9%), im Schiffbau (+1,7%) und im Maschinenbau (+2,3%) prognostiziert.

Verpassen Deutschland und EU den Aufschwung?

Deutschland und die EU scheinen den Aufschwung in Südkorea zu verpassen. Während die koreanischen Einfuhren im 1. Quartal 1999 aus den USA um 20,9% auf 5,8 Mrd. US\$ und aus Japan um 16,1% auf 4,9 Mrd. US\$ zunahmen, gingen die Importe aus der EU um 5,1% auf 2,8 Mrd. und aus Deutschland sogar um 10,0% auf 0,86 Mrd. US\$ zurück; die koreanischen Exporte nach Deutschland verminderten sich um 2,7% auf 0,85 Mrd. US\$. Zum Teil hängt diese Entwicklung mit der anhaltenden Abnahme der Einfuhren von Investitionsgütern zusammen, ist dadurch aber nicht voll erklärbar. Anscheinend haben die europäischen - und insbesondere die deut-

schen – Firmen nach der Asienkrise auch teilweise ihr Vertrauen in die koreanische Wirtschaft verloren.

Europäer bauen Präsenz aus

Vor allem die in Südkorea bereits ansässigen europäischen und deutschen Firmen nutzen jedoch die Chancen der Krise zum Ausbau ihrer Präsenz. In den ersten vier Monaten 1999 investierten EU-Unternehmen in 106 Projekte insgesamt 1,2 Mrd. US\$ – im 1. Quartal war ein Anstieg um über 425% gegenüber dem Vorjahresquartal zu verzeichnen –, mehr als die USA mit 0,9 Mrd. und Japan mit 0,2 Mrd. US\$. Schon 1998 hatten koreanischen Angaben zufolge EU-Unternehmen in Südkorea ihre Investitionen gegenüber dem Vorjahr um 25,3% auf 2,9 Mrd. US\$ erhöht, während die Mittel aus den USA um 6,7% auf 3,0 Mrd. US\$ zurückgingen. Die deutschen Investitionen vervierfachten sich nach Angaben der Deutschen Bundesbank 1998 gegenüber dem Vorjahr auf 2,2 Mrd. DM. Investoren waren aber hauptsächlich bereits ansässige deutsche Unternehmen, die ihren Joint-Venture-Partner auskauften oder ihr Produktportfolio ausweiteten. Neue Unternehmen kamen kaum auf den Markt.

Tabellenanhang

Tabelle 1: Gesamtwirtschaftliche Indikatoren (Geldbeträge in Mrd. Won zu laufenden Preisen, reale Änderung in %)

Indikator	1996	1997	1998
Bruttoinlandsprodukt	418.579,0	453.276,4	449.508,8
Wachstum real	6,8	5,0	-5,8
Industrieproduktion	120.759,5	130.968,2	137.831,3
Wachstum real	6,8	6,6	-7,2
Kapitalbildung	153.975,6	159.110,4	132.359,0
Wachstum real	7,3	-2,2	-21,1
Privatverbrauch	233.644,1	254.986,5	250.348,6
Wachstum real	7,1	3,5	-9,6
Ausfuhr ¹⁾	123.468,3	157.413,3	219.086,2
Wachstum real	11,2	21,3	13,3
Einfuhr ¹⁾	140.658,5	162.031,0	160.995,6
Wachstum real	14,2	3,2	-22,0
Bilanz d. lfd. Posten	-23.004,7	-8.166,7	40.039,4
Staatseinnahmen	88.731,7	95.511,7	94.277,4
Staatsausgaben	88.544,2	95.579,0	107.495,7
Budgetsaldo	187,5	-67,3	-13.218,3
Auslandsverschuldung ²⁾			
(brutto, in Mrd. US\$)	164,3	158,1	152,5
in % des BIP	23,1	32,8	37,0
davon kurzfristig	92,3	63,2	31,0
Gold- und Devisenreserven			
(in Mrd. US\$) ²⁾	29,4	8,9	48,51
Beschäftigung			
(in Mio. Personen)	20,8	21,0	19,9
Arbeitslosenquote	2,0	2,6	6,3
Durchschnittslöhne ³⁾			
(in 1.000 Won)	1.302,2	1.371,6	1.300,9
Wachstum nominal	7,8	5,3	-5,2
Preissteigerungsrate			
Produzentenpreise	3,2	3,9	12,2
Verbraucherpreise	4,9	4,5	7,5
Tageszinsen ⁴⁾	12,5	21,3	7,0
Wechselkurs Won/US\$ ⁴⁾	844,2	1.415,2	1.207,8

1) Waren und Dienstleistungen; 2) nutzbare Reserven am Jahresende; 3) im Maschinenbau pro Monat; 4) zwischen Banken zum Jahresende. Jahresdurchschnittskurse verhielten sich anders (1997: 942 Won, 1998: 1.375 Won).

Quelle: Bank of Korea, eigene Berechnungen.

Tabelle 2: Entstehung des Bruttoinlandsprodukts (Bruttowertschöpfung in Mrd. Won zu laufenden Preisen, Änderung gegen Vorjahr in %)

<i>Wirtschaftsbereiche</i>	<i>1997</i>	<i>1998¹⁾</i>	<i>Änderung</i>
Warenproduktion ²⁾	219.534,2	217.591,0	-7,3
Agrarsektor	24.257,5	22.058,8	-6,3
Bergbau	1.908,9	1.631,3	-22,9
Verarbeitende Industrie	130.968,2	88.031,9	6,2
Energiewirtschaft ³⁾	9.604,1	10.519,1	-0,5
Baugewerbe	52.795,5	45.550,6	-9,0
Dienstleistungen ²⁾	190.745,9	189.388,1	-3,0
Handel ⁴⁾	51.783,7	47.719,8	-7,7
Transport u. Verkehr ⁵⁾	29.731,3	31.184,3	1,5
Finanzdienste ⁶⁾	86.689,4	87.978,3	-1,0
Sonstige Dienste ⁷⁾	22.537,5	22.505,7	-5,3
Staatliche Dienste	34.654,1	36.183,8	-0,4
Private Dienste ⁸⁾	10.656,6	11.258,7	2,2
Zölle	15.326,2	12.582,6	-38,3
Minus Bankgebühren	17.640,7	17.495,4	-4,0
Bruttoinlandsprodukt ²⁾	453.276,4	449.508,8	-5,8
Außenbeitrag	-2.423,1	-6.381,8	-136,8
Bruttosozialprodukt ²⁾	450.853,3	443.127,0	-7,9

1) Vorläufig; 2) Differenz zu Spaltensumme durch Rundung; 3) einschl. Wasserversorgung; 4) einschl. Gaststätten- u. Beherbergungsgewerbe; 5) einschl. Nachrichtenwesen; 6) einschl. Immobilienmakler u. Beraterdienste; 7) Gemeinde-, soziale u. persönliche Dienstleistungen; 8) von privaten Organisationen ohne Erwerbszweck.

Quelle: Bank of Korea (BoK), *Monthly Statistical Bulletin*, März 1999; NSO, *Monthly Statistics of Korea*, April 1999.

Tabelle 3: Verteilung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts (in Mrd. Won zu laufenden Preisen, Änderung gegen Vorjahr in %)

Indikatoren	1997	1998 ¹⁾	Änderung
Endverbrauch	300.646,2	299.290,7	-8,2
Privatverbrauch	254.986,5	250.348,6	-9,6
Staatsverbrauch	45.659,7	48.942,1	-0,1
Bruttoinvestitionen	159.110,4	132.359,0	-38,6
Lagerbestandsänderung	-3.933,1	-38.574,9	--
Außenhandel	-4.617,7	58.090,6	--
Ausfuhr ²⁾	157.413,3	219.086,2	13,3
Einfuhr ²⁾	162.031,0	160.995,6	-22,0
Fehler und Restposten	2.070,7	-1.656,5	--
Insgesamt ³⁾	453.276,4	449.508,8	-5,8

1) Vorläufig; 2) Waren und Dienstleistungen; 3) Differenz zu Spaltensumme durch Rundung.
Quelle: BoK, NSO.

Tabelle 4: Geld und Kredit (in Mrd. Won, jeweils zum Ende der Periode, Änderung gegen Vorjahr in %)

Indikator	1997	1998	Änderung
Geldmenge			
Bargeld	17.786,1	15.934,0	-10,4
Geldmenge M1 ¹⁾	35.036,1	35.582,5	1,6
Geldmenge M2 ²⁾	203.531,5	258.538,4	27,0
MCT ³⁾	377.499,4	394.389,7	4,5
Geldmenge M3 ⁴⁾	700.285,4	787.627,3	12,5
Inländ. Kredite	293.173,6	321.911,9	9,8
an öffentl. Sekt.	20.514,7	55.249,3	169,3
an Privatsektor	272.658,9	266.662,7	-2,2
ausländ. Kredite	85.342,1	107.853,9	26,4
Zinssätze in % ⁵⁾			
Sparguthaben	5,1	4,3	
Tageszinsen	21,3	7,0	
Regierungsanleihen	15,3	7,6	
Unternehmensanleihen ⁶⁾	24,3	8,3	

1) Bar- und Girogeld; 2) M1 plus Termineinlagen 3) M2 plus Einlagezertifikate plus Treuhandgelder 4) M2 plus langfristige Einlagen, Wechsel usw.; 5) jeweils zum Jahresende; 6) mit dreijähriger Laufzeit.

Quelle: Bank of Korea, *Monthly Bulletin*.

Tabelle 5: Preisentwicklung (Index 1995 = 100)

Index	1997 ¹⁾	1998 ¹⁾	Änderung ²⁾
Herstellerepreise (1995 = 100)	107,2	120,3	12,2
Landwirtschaft.	103,5	107,5	3,9
Verarb. Industrie	105,7	121,0	14,5
Verbraucherpreise(1995 = 100)	109,6	117,8	7,5
Nahrungsmittel	107,9	117,3	8,7
Andere Produkte	110,3	118,1	7,1
Terms of Trade (1995 = 100)	77,8	79,2	1,8
Ausfuhrpreise ³⁾	72,8	60,5	-16,9
Einfuhrpreise ³⁾	93,6	76,4	-18,4

1) Jeweils Jahresdurchschnitt; 2) Änderung gegenüber Vorjahr in %; 3) Unit Value Index.
Quelle: *Monthly Statistics of Korea*, März 1999; National Statistical Office.

Tabelle 6: Industrierzeugung nach Hauptsparten (1995 = 100)

Sparten	1997	1998 ¹⁾
Verarbeitendes Gewerbe insg.	114,2	105,6
Nahrungsmittel, Getränke	103,4	93,5
Textilien	84,7	75,6
Bekleidung, Rauchwaren	78,6	55,6
Leder, Ledererzeugnisse	71,0	49,3
Kohle, Petrochemieprodukte, Brennstoffe	142,6	127,8
Chemische Produkte	126,3	122,6
Kautschuk-, Kunststoffherzeugnisse	107,9	85,2
Nichtmetall-Mineralprodukte	107,7	82,6
Grundmetalle	111,8	98,1
Metallwaren	101,2	80,1
Maschinen, Ausrüstungen	102,9	72,8
Elektromaschinen, -geräte ²⁾	105,2	78,1
Büromaschinen, EDV	150,4	153,4
Radio, TV, Kommunikationsausrüstungen	162,7	210,4
Medizinische, Präzisionsgeräte	93,3	75,2
Kraftwagen u. Anhänger	110,2	72,2
Andere Transportausrüstungen	137,5	188,4

1) Jeweils Jahresdurchschnitt; 2) außer Bürorechenmaschinen, Computer, Radio, TV u. Kommunikationsausrüstungen.

Quelle: BoK, *Monthly Statistical Bulletin*, März 1999.

Tabelle 6a: Investitionsplanung der Industrie 1999*) (in Mrd. Won, Änderung gegenüber Vorjahr in %)

Industrie insgesamt	31.250	-4,7
Petrochemie	677	-18,7
Erdölraffinerie	795	-0,2
Zementindustrie	236	-41,2
Eisen- und Stahlindustrie	1.585	-48,6
Industriemaschinenbau	206	57,2
Elektromaschinenbau	993	10,3
Elektronik-, Halbleiterindustrie	3.570	-2,5
Schiffbau	361	38,7
Automobilbau	2.304	18,5
Nahrungsmittel	582	-4,5
Kunstfaserindustrie	350	28,8
Reifenindustrie	250	94,0
Elektrizitätsversorgung	9.240	11,7
Gasversorgung	1.290	25,6
Bauindustrie	266	-34,6
Telekommunikationsindustrie	3.822	9,2
Andere	4.723	k.A.

*) Erhebung März 1999.

Quelle: Korea Development Bank.

Tabelle 7: Haupthandelspartner (Wert in Mio. US\$; Ausfuhr fob, Einfuhr cif), Änderung gegen Vorjahr in %)

<i>Handelspartner</i>	<i>1997</i>	<i>1998</i>	<i>Änderung</i>
Ausfuhr nach	136.164,2	132.313,1	-2,8
USA	21.625,4	22.805,1	5,5
EU	16.864,1	18.171,0	7,7
Deutschland	4.753,3	4.008,8	-15,7
Großbritannien	3.983,8	4.178,9	4,9
Japan	14.771,2	12.237,6	-17,2
VR China	13.572,5	11.944,0	-12,0
Hongkong	11.725,1	9.260,5	-21,0
Taiwan	4.612,6	5.139,7	11,4
Schweiz	2.078,0	4.832,4	132,6
Singapur	5.796,8	4.065,0	-29,9
Malaysia	4.356,3	3.602,0	-17,3
Einfuhr aus	144.616,4	93.281,8	-35,5
USA	30.122,2	20.403,2	-32,3
Japan	27.907,1	16.840,4	-39,7
EU	18.982,9	10.927,6	-42,4
Deutschland	5.824,0	3.345,3	-42,6
Großbritannien	3.364,5	1.763,1	-47,6
VR China	10.116,9	6.484,0	-35,9
Australien	5.893,9	4.614,7	-21,7
Saudi-Arabien	7.153,2	4.384,3	-38,7
Indonesien	4.107,1	3.057,6	-25,6
Malaysia	3.282,7	2.210,5	-32,7
VAE	3.085,3	2.123,2	-31,2
Kanada	2.604,2	1.975,2	-24,2

Quellen: Korea Customs Administration (KCA), *Statistical Yearbook of Foreign Trade 1998*, Kotis.

Tabelle 8: Hauptausfuhrüter (in Mio. US\$ auf Basis fob, Änderung gegen Vorjahr in %)

Warengruppe	1997	1998	Änderung
Elektron. Produkte	26.391,8	25.686,1	-2,7
Halbleiter	17.423,7	17.010,3	-2,4
Textilerzeugnisse	17.455,0	15.839,6	-9,3
Maschinen u. Ausrüst.	16.667,6	14.782,9	-11,3
Kfz	12.107,4	11.173,1	-7,7
Metallwaren	8.678,2	9.695,4	11,7
Chemikalien	8.508,2	8.218,8	-3,4
Schiffe	6.519,7	8.014,1	22,9
Erdöl u. Treibstoffe	7.949,3	7.579,1	-4,7
Nahrungsmittel	3.012,7	2.744,6	-8,9
Reifen und Schläuche	1.437,3	1.543,0	7,4
Schuhe	587,6	465,5	-20,8

Quelle: BoK, *Monthly Statistical Bulletin*, März 1999.

Tabelle 9: Haupteinfuhrüter (in Mio. US\$ auf cif-Basis, Änderung gegen Vorjahr in %)

Warengruppe	1997	1998	Änderung
Konsumgüter	15.603,2	9.157,3	-41,3
Langleb. Konsumgüter	5.182,5	2.800,5	-46,0
Vorprodukte	76.229,5	50.301,9	-34,0
Chemische Produkte	8.574,5	6.117,0	-28,7
Eisen- u. Stahlerzeug.	5.826,8	2.978,9	-48,9
NE-Metalle	4.493,8	3.227,4	-28,2
Kapitalgüter	52.783,7	33.822,5	-35,9
Maschinen u. Ausrüst.	19.541,8	9.452,8	-51,6
Elektr., elektron. Güter	23.966,0	18.938,5	-21,0
Halbleiter	12.888,3	12.245,7	-5,0
Präzisionsmaschinen	4.253,3	2.797,0	-34,2
Transportausrüstungen	2.933,5	1.491,4	-49,2

Quelle: BoK, *Monthly Statistical Bulletin*, März 1999.

Tabelle 10: Zahlungsbilanz (in Mio. US\$, Änderung gegen Vorjahr in %)

<i>Bereich</i>	<i>1997</i>	<i>1998</i>	<i>Änderung</i>
Ausfuhr ¹⁾	138.619,1	131.807,9	-4,9
Einfuhr ¹⁾	141.798,2	90.643,4	-36,1
Handelsbilanz	-3.179,1	41.164,5	--
Dienstleistungsbilanz	-3.200,3	380,3	--
Leistungsbilanz	-6.379,4	41.544,8	--
Einkommensbilanz	-2.454,3	-4.807,0	-95,9
Übertragungsbilanz	667,0	3.301,6	395,0
Bilanz d. lfd. Posten	-8.166,7	40.039,4	--
Direktinvestitionen	-1.605,2	387,5	--
Portfolioinvestitionen	14.295,3	-1.994,8	--
Andere Investitionen	-10.768,1	-2.614,8	75,7
Finanzbilanz	1.922,0	-4.222,1	--
Kapitaltransfers	-607,6	231,3	--
Kapital- u. Finanzbildung	1.314,4	-3.990,8	--
Änderung der Reserven ²⁾	11.921,7	-30.975,0	--
Irrtümer und Auslassung	-5.069,4	-5.073,6	--

1) Abweichend zu Tab. Haupthandelspartner aufgrund unterschiedl. Erfassung 2) - = Zunahme.

Anmerkung: Das System der Darstellung der Zahlungsbilanz wurde zum 1.1.1998 geändert. Die kurzfristigen Kapitalströme sowie langfristigen Anleihen finden sich jetzt unter „Andere Investitionen“, die sonstigen langfristigen Kapitalströme gehören zu Direkt- und Portfolioinvestitionen.

Quelle: BoK, *Monthly Statistical Bulletin*, März 1999.